

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 19 (1893)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und habe mit Freuden gehört,  
Dass der Verner Gruppe Schmollen  
Zum Theile schon aufgehört.

Das ist auch ganz in der Ordnung;  
Es springt nichts Gutes heraus,  
Wenn zwei solche frivolen Töchter  
Schalten zusammen im Hause.

Ich erinnere mich dabei immer  
An ein Bildchen aus alter Zeit,  
An Brunhild und Krimihilde  
Vor der Kirche — o Eitelkeit!



### Von der Börse.

A.: „Du, sag, d' Verner händ jo jez ihri Chlag zurückzoge wege  
der „Eidgenössische Bank“ und mänd jez usöhre „tröle“?“

B.: „Säb wörd i ehne denn au grad aarthe, 's chunnt gwöß nöd  
guet, lieg, jez wert halt Alles uselheit, was a die „Härre vo Bern“ erinneret.“

A.: „Jo, bim Strohl, i ha' an so oppis ghört: wie ischt das, es  
heist sie wessel jez der Direktor Aarbenz vo Züri au uselheit?“

B.: „Nei, so wit isch es no nöd, aber der Verwaltungsrath hät em  
d' Wissig ggeh, bim Regierungsrath für Namensänderung v'cho.“

A.: „Ond wie soll er denn heize?“  
B.: „Hä, Limmattenz, Du Löhl!“

### M u h e i m l i c h e s.

Du vielgeprüfter Uristier,  
Ich rathe dir — und glaube mir:  
Ein eidgenössisch Strafgericht,  
Das brauchst du nicht und paßt dir nicht!  
Wir gehen nicht auf solchen Hauptleim  
Und schicken das Geleit mit „Muh!“ heim.

Geehrte Redaktion!

Da jetzt die Stundenzonenzeit eingeführt werden soll, bin ich sehr böse darüber, weil die Schule dadurch eine halbe Stunde früher anfangen soll, wie gewöhnlich.

Meinetwegen könnte man ja die Stundenzonenzeit bei den Primarschulen einführen, aber für uns Sekundarschüler hat sie gar keinen Zweck. Im Gegentheil, uns wäre so eine Stundenzonenzeit am liebsten, wo wir erst um neun Uhr Morgens aufzustehen brauchten und nur drei Stunden im ganzen Tag Schule hätten.

Wälti, Sekundarschüler.

### Freiburg oder Freiburg.

Man weiß, dass selbst gewaltige Eichen  
Zerplättern von des Blizes Strei hen;  
Auch Freiburg hätte splittern müssen  
Vor den gewaltigen Bollerhäussen,  
So auf den Mauerpelz ihn brannen,  
Wär' sie durch ihre Leibrabanten  
Zur Freiburg nicht geschaffnen worden,  
— Denn Freiheit schützt ja allerorten!

### Wie schön ist die Natur!

Es war ein prächtiger Sonntags Morgen. Goldner Sommenglanz lag auf Berg und Höhen und wogte auch schon in lichtem Rosa durchs dämmernde Thal. Ich hatte just Zeit und erging mich in frischer Morgenluft. Da traf ich auch noch einen ehrbaren Handwerksmeister, den, wie es schien, auch der schöne Morgen aus dem warmen Bett gelockt hatte. „Ein herrlicher Morgen!“ „Wunderlich, ich will die Gelegenheit auch profitieren.“ „Heh dann spazieren wir dent zusammen.“ So geschah's und von 1/26 Uhr an bis 9 Uhr waren wir, die herrliche Natur genießend, in 6 Wirthschaften. „Cognac mit Wasser“, meinte der College, „ist sehr gesund am Morgen.“

Dame: „Der Maler, den Sie mir vorstellten, scheint ein sonderbarer Herr zu sein. Auf alle meine Fragen antwortete er nichts als: Freilich!“

Herr: „Wied ein Freilich-Maler sein.“

Im Margau hat man Salz gehobt  
Und solches auch gefunden;  
Nur hat sich die Regierung dort  
Die Hände schon gebunden.

O Wiz und Salz und Salz und Wiz!  
Wär's nur an rechter Quelle;  
Dit mitten im Regierungssitz  
Wär's an der richtigen Stelle.

Ein wandernder älterer Mann kommt zu einem Wirth und fragt um Arbeit.

A.: „Heit dr mr kei Arbeit?“

Wirth: „Dir sit z'alt als Officebursch, i ha noch nit bruche. Was weit dr mache und was sit dr?“

A.: „Sünsch bini Schwimmlehrer, aber bi der Kälti geit e kei Sau ga habe.“

Wirth: „Bäbi gib ihm es Bier.“

„Frau Maier, sind Sie oft frank gewesen?“

„Das will ich meinen, aber, sag' ich Ihnen, lauter seine-Leut-Krankheiten hab' ich gehabt.“

Lehrer (in der Naturkunde unterrichtend): „Das menschliche Gerippe ist aus insgesamt 257 Knochen zusammengesetzt.“

Ruedi (halblaut zu seinem Nachbar): „Du, Schaggi, en Matsch!“

### Zwei Preisrätsel über schweizerische Städtenamen.

1.

In welchem höchst unangenehmen Fall steckt ganz Aarau darin, wenn nur noch das H eines Hauches daran weht?

2.

Ein Städtchen liegt an einem Schweizer See.

Im See gibt's Fische mancher Art — per se!

Nur nicht den Fisch, der wie das Städtchen heißt.

Wie heißen Fisch und Stadt? Strengt an den Geist!

### Für richtige Lösung

dieser beiden Rätsel setzen wir folgende Preise aus:

1. „Der Schutz von der Kanzel“, von C. J. Meyer; 2. „Gemüthliche Geschichten“, von J. B. Widmann; 3. „Salomon Bögelin“, von J. Isler; 4. „Waldmann“, von Th. Curti, und 5. „Schweizerluft“ von J. Beetschen.

Geben mehr als 5 richtige Lösungen ein, werden die Preise durch das Los ermittelt.

### Briefkasten der Redaktion.



**H. M. 1. A.** Es ist eine altbekannte Geschichte, dass die Lehrer sehr gerne Stellen an den Stadtschulen annehmen und ebenso bekannt dürfte auch sein, dass die Städte hinwieder dem Lande die besten Lehrer weglocken. Beide Theile haben hierfür ihre schwerliegenden Gründe und man wird ihren Gründen nicht entgegentreten können, sofern sie das Lied nicht allzu hoch ansingen! Die Stadt Zürich scheint aber leider bereits in diesem Stadium angelangt zu sein, wenigstens entnehmen wir den letzten Wahlvorschlägen der Zentralschulplage, dass man den Stimmberechtigten zumutet, einen Lehrer zu wählen, welcher 1869 geboren wurde und bereits schon 1881 das Lehrerpatent — also 12jährig — erhielt. Haben wir es da nun nicht mit einem Phänomen zu thun, so oder so, verlangen wir strenge Untersuchung durch die Erziehungsdirektiven.

**G. i. B.** Das neue Blättchen der Abstinenzler nennt sich: „Die Freiheit“, „Blätter zur Bekämpfung des Trinkzwanges“. Eine übermäßige Rücksicht spricht auch nicht aus diesem Titel. — **B. J. 1. U.** Das beste Deutsch können Sie am Theater erlernen. Wie einförmig! Klingt es zum Beispiel nicht, wenn Valentin spricht: „Oft wenn ich so saß bei einem Schlaſche (Gelage)“. — **R. 1. A.** Wie die „Marg. Nachrichten“ in No. 66 mittheilen, sind in Biel an Arbeitslosen unterschrieben: 512 Personen mit 1750 Röpfen. Ja, drei Röpfen haben und nichts zu essen, bei Gott, das ist sehr traurig. — **Peter.** Gutes Wetter gepreist, diesen Rung. — **? 1. T.** Wenn das Auftreten des jungen Offizierchens wirklich so arrogant war, durft man schon fragen: „Mich nimmt's Wunder, wer Sie an Ihre Sabel an'm bunde hät“. — **A. v. A.** Ja, in der That, solche Spaziergänge sind das Aufstehen nicht wert. — **L. Z. 1. L.** Wenn ein Fremder in

Luzern fragt: „Fährt, bitte, das Schiff direkt auf den Nigl“, so ist das gewiß verzeihlich, er meint es natürlich nicht azenweg, wie Sie es ihm auslegen; aber nicht ganz gleich ist es, wenn sich einer zu dem Saß aufschwingt: „Kosten die Grattfahrländer etwas?“ — **R. Z.** „Spaniol“ ist ein hochseiner Schnupftabak aus der spanischen Regie; überdies auch eine Tracht Schultheiße ad posteriora. Die „Spaniolette“ aber ist dreifach: ein Manettanz, eine eiserne Vorlegstange am Fenster und Hausthüre und ein leichter Flanellstoff. — **Spatz.** Na, na! was ist denn los? Nichts? Gruß. — ? **i. Z.** Natürlich, als ob man die Rezenzienten bei ihrer „bekannten“ Objektivität über den eigenen Geschmack stelle. — **F. O. i. A.** Das haben wir mit Dank acceptirt. Muster soll Ihnen zugehen. — **F. P. i. L.** Die Ultramontane wissen schon warum sie den „Rebelpater“ hassen; wäre er intolerant, kängten sie kaum ein solch giftig Liedlein. — **N. J.** Nur keine Uebertreibungen; in Zürich gibt's auch noch Häuser mit Abritten in der Küche. — **Origenes.** Solch bissiges Schnitzwerk ist stets willkommen. Wie

die Bären die kleinen Hunde auch mehr fürchten als die großen, so fürchten unsere Politiker gute Epigramme auch mehr als lange Artikel. — **S. Z.** Ein Farbenbild erscheint in nächster Nr.; fröhlingsdüstig und schmetterlingsblunt; Sie werden Ihre Freude daran haben. — **Most.** Ja, wirklich Most, sehr Most. — **Dkli.** So dienete Jakob um Rachel und duldet ohne Murren und ertrug sein Looß wie ein Lamm, das nicht merkt, daß die Hand, welche ihm Futter reicht, nach einem Schafssragout lästern ist. — **Z. P.** Es gibt keine Schönheit; es gibt nur Schönes.

**Offiziers-Uniformen**  
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

# Die Bierbrauerei



# Leop. Haas, Zürich V

empfiehlt den Herren Wirthen und Gasthofbesitzern ihre anerkannt vorzüglichen, an 15 in- und ausländischen Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämierten Biere (Münchener Lagerbier und helles Exportbier, Haas-Pilsener Bier) zur gefl. Abnahme bestens.

In besondere wird auf letztere Spezialität

(M 6726 Z) 592

## Haas-Pilsenerbier

aufmerksam gemacht, welches laut vorgenommenen Analysen durch das chemische Laboratorium der Stadt Zürich, sowie durch die Schweizerische wissenschaftliche Station für Brauerei in Zürich, den beiden echten Pilsenerbiere aus dem bürgerlichen Bräubau und aus der ersten Pilsener Aktienbrauerei in Pilsen nicht nur in der Farbe, sondern in allen Eigenschaften mindestens ebenbürtig ist, dieselben sogar an Extrakt-Gehalt noch übertrifft; ein Beweis, dass auch das einheimische Produkt an Qualität mit den besten ausländischen Marken konkurriren kann.

Mein Haas-Pilsenerbier wird genau so gebraut, wie das echte Pilsenerbier in Pilsen selbst; es werden dazu nur prima Rohstoffe, ohne Benützung irgendwelcher Hülfsmittel, verwendet, und kommt dasselbe als nur ganz gut abgelagerter Stoff zum Versandt.

Vergleichsanalysen von meinem Haas-Pilsenerbier und den beiden echten Pilsenerbiere, von genannten Laboratorien vorgenommen, werden allfälligen Interessenten gerne eingesandt.

Ein Prozess, der von der ersten Pilsener Aktienbrauerei wegen der Benennung meines Produktes „Haas-Pilsenerbier“ s. Z. gegen mich geführt wurde, fiel vor beiden zürcherischen Gerichtsinstanzen zu deren Ungunsten aus.

Mein Haas-Pilsenerbier kommt in Zürich zum Ausschank im:

Restaurant z. „Seepavillon“, Utoquai, am See,  
Hôtel Wanner, Bahnhofstrasse, Zürich,  
Restaurant Stahl, vormals «Bollerei», Schiffände, Zürich,  
» Heusser, z. «Appenzeller», Marktgasse, Zürich,  
» Grüter, Kreuzplatz, Riesbach,  
» Schräml, z. «Grütl», Seefeldstrasse, Riesbach.

Auf kommende Feiertage bringe ich neben Pilsener- und Lagerbier einen hochfeinen Bock zum Versandt und empfehle ich mich für gefl. Aufträge auf alle drei Sorten bestens.

Hochachtungsvoll

Leop. Haas, Bierbrauerei.

Telephon 1152.

Den Versandt in Flaschen besorgt gewissenhaft und in stets frischer Füllung Herr J. Weiss, Bierdepot,  
Alderstrasse, Zürich V. Telephon Nr. 1373.

Panorama  
International  
Zürich (zwischen Tonhalle  
und Theater) 53  
Eine Reise um die Welt.

„Der Gastwirth“.

Vorzüglichstes Publikationsmittel  
für Geschäftskreise, welche Artikel für  
Wirthe und Hoteliers führen.

Feine Equipagendecken  
Reisedecken & Plaids  
Pferdedecken  
jeder Art.  
H. BRUPBACHER & SÖNN  
35. Bahnhofstrasse 35. Zürich.



### Echte Briefmarken.

60 Spanien . . .	Mk. 1.55
40 Schweden . . .	1.75
30 Span. Westind. . .	2.22
25 Portugal . . .	1.25
19 Helgoland . . .	1.25
15 Island . . .	3.—
16 Preussen . . .	1.25

Alle verschied. Porto extra.

Preisliste über 870 Serien gratis.

W. Künast, Berlin W. 64,  
Gegründet 1866. Unter den Linden 15.

### Italienische Schönheiten!!!

25 Photographien reizender junger Italienerinnen, ganz neue Aufnahmen, versendet für Fr. 1.50 (Bfm) franco gegen Einsendung des Betrages Kunstverlag THURINGIA, Amsterdam.